

Armutsgefährdung von Familien in Baden-Württemberg

Stuttgart, 23.11.2018

Dr. Stephanie Saleth

FamilienForschung Baden-Württemberg
im Statistischen Landesamt



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

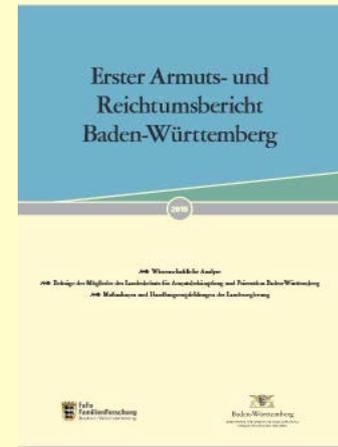
FaFo - seit 1982 im Statistischen Landesamt

■ Sozialwissenschaftliche Analysen

- ✓ Sozial- und familienwissenschaftliche Grundlagenforschung
- ✓ Berichterstattung, Analysen, Projekte und Evaluationen

■ Beratungs- und Serviceleistungen für Kommunen und Arbeitgeber

- ✓ Demografiemanagement
- ✓ Praxisorientierte Beratungs-, Beteiligungs-, Bildungs- und Informationsangebote
- ✓ Netzwerkarbeit
- ✓ Veranstaltungsreihen



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Inhalt

1. Armutsgefährdung von Kindern, Jugendlichen und Familien
2. Ausgewählte Lebenslagenbereiche: Gesundheit, Bildung und kulturelle Teilhabe
3. Ausgabeverhalten von Familien

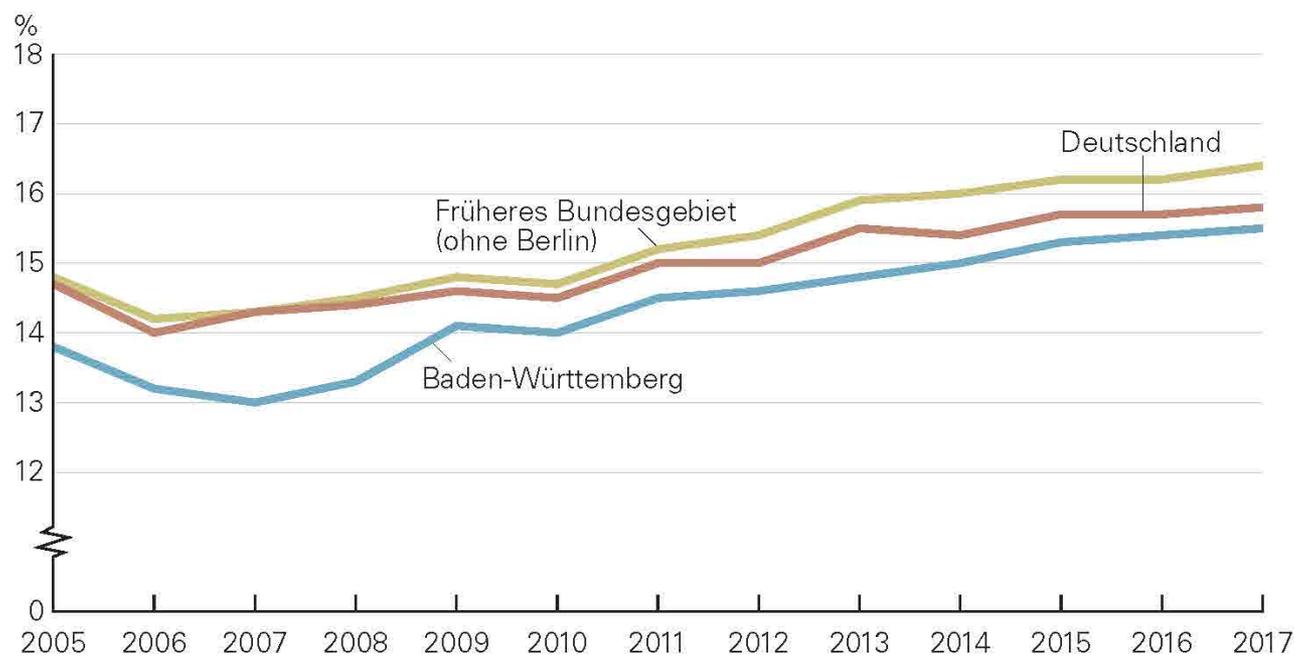


Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Armutsgefährdung

Entwicklung der Armutsgefährdungsquoten*) 2005 bis 2017

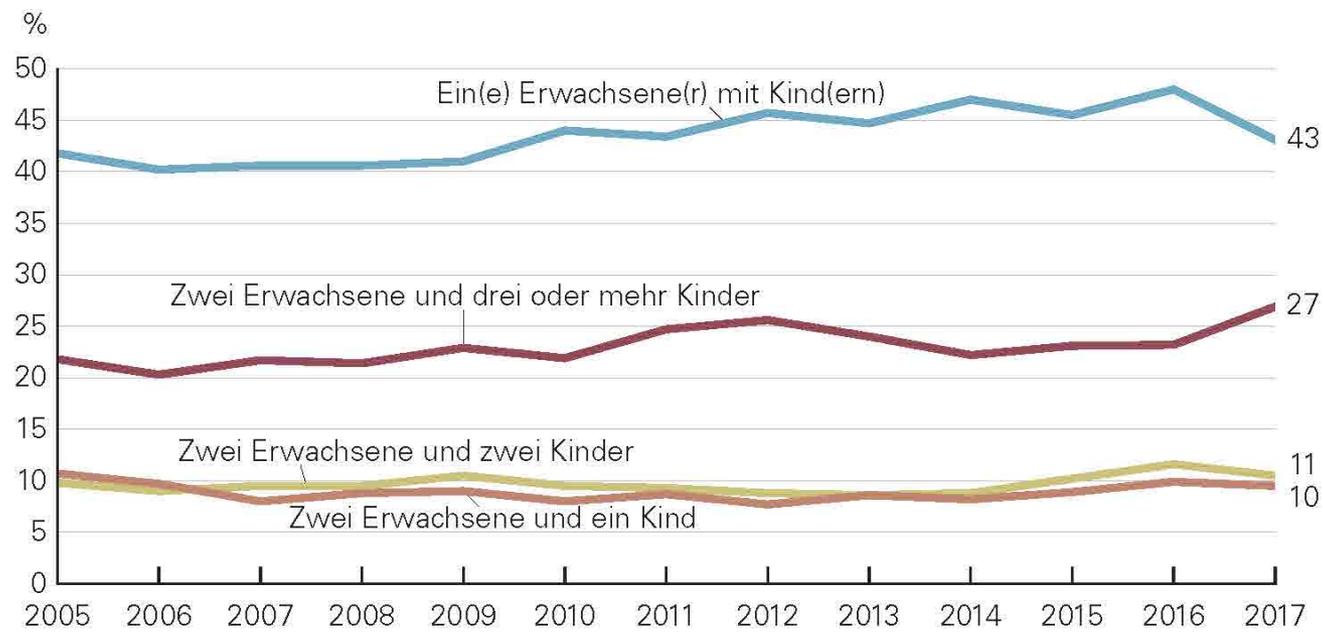


*Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung in Baden-Württemberg/Deutschland/ im Früherem Bundesgebiet (ohne Berlin) (Landesmedian bzw. regionaler Median).
Datenquelle: Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. IT. NRW. Eigene Darstellung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.



Armutsgefährdung

**Armutsgefährdungsquoten*) von Familien in Baden-Württemberg
2005 bis 2017**



*Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung in Baden-Württemberg (Landesmedian). Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. IT. NRW. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe sowie Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. Eigene Darstellung FamilienForschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.



Armutsgefährdung

Bevölkerungsgruppen mit einem überdurchschnittlichen Armutsrisiko in Baden-Württemberg 2017:

Durchschnitt der Bevölkerung:	15,5%
Frauen:	16,4%
Männer:	14,6%

Migrantinnen und Migranten:	25,8%
Personen ohne Migrationshintergrund:	10,9%

Erwerbslose: **48,5%**

Alleinerziehende und ihre Kinder: **43,1%**

Kinderreiche Paarfamilien: 26,9%

Einpersonenhaushalte: 27,7%

Junge Erwachsene: 24,9%

Kinder und Jugendliche: **19,1%**

65-Jährige und ältere: 17,2%



Baden-Württemberg

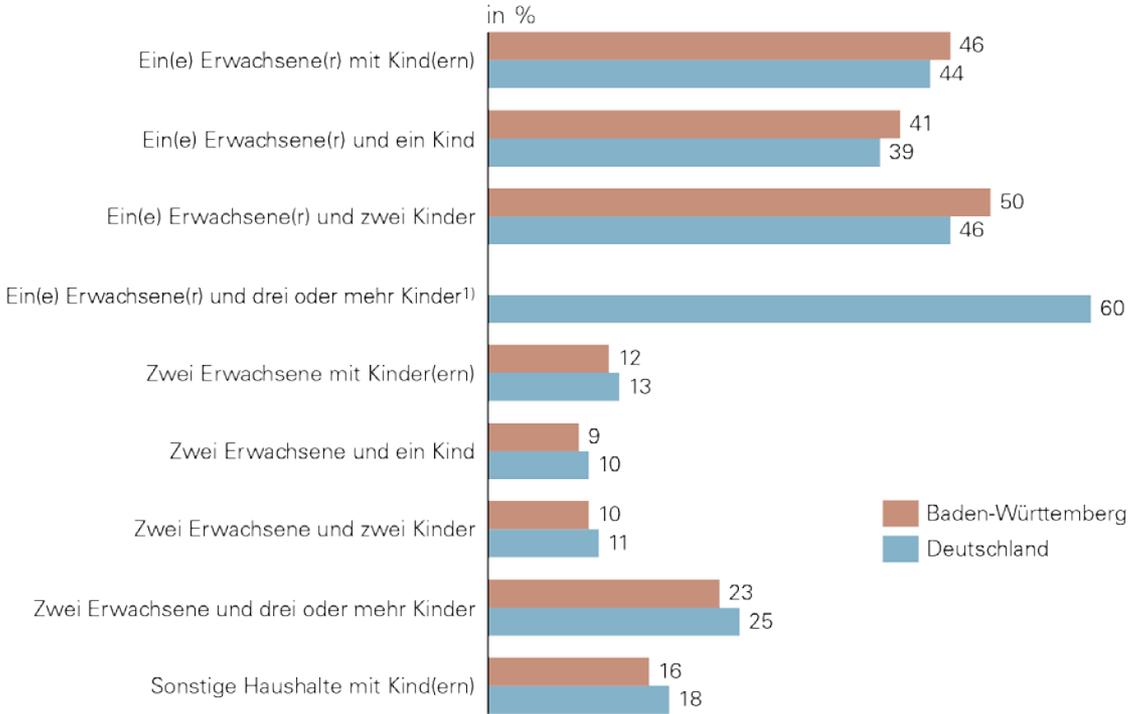
STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Alleinerziehende und ihre Kinder

Alleinerziehende und ihre Kinder haben ein deutlich überdurchschnittliches Armutsrisiko, das mit jedem zusätzlichen Kind ansteigt.



Armutsgefährdungsquoten*) von Haushalten mit Kindern in Baden-Württemberg und Deutschland 2015

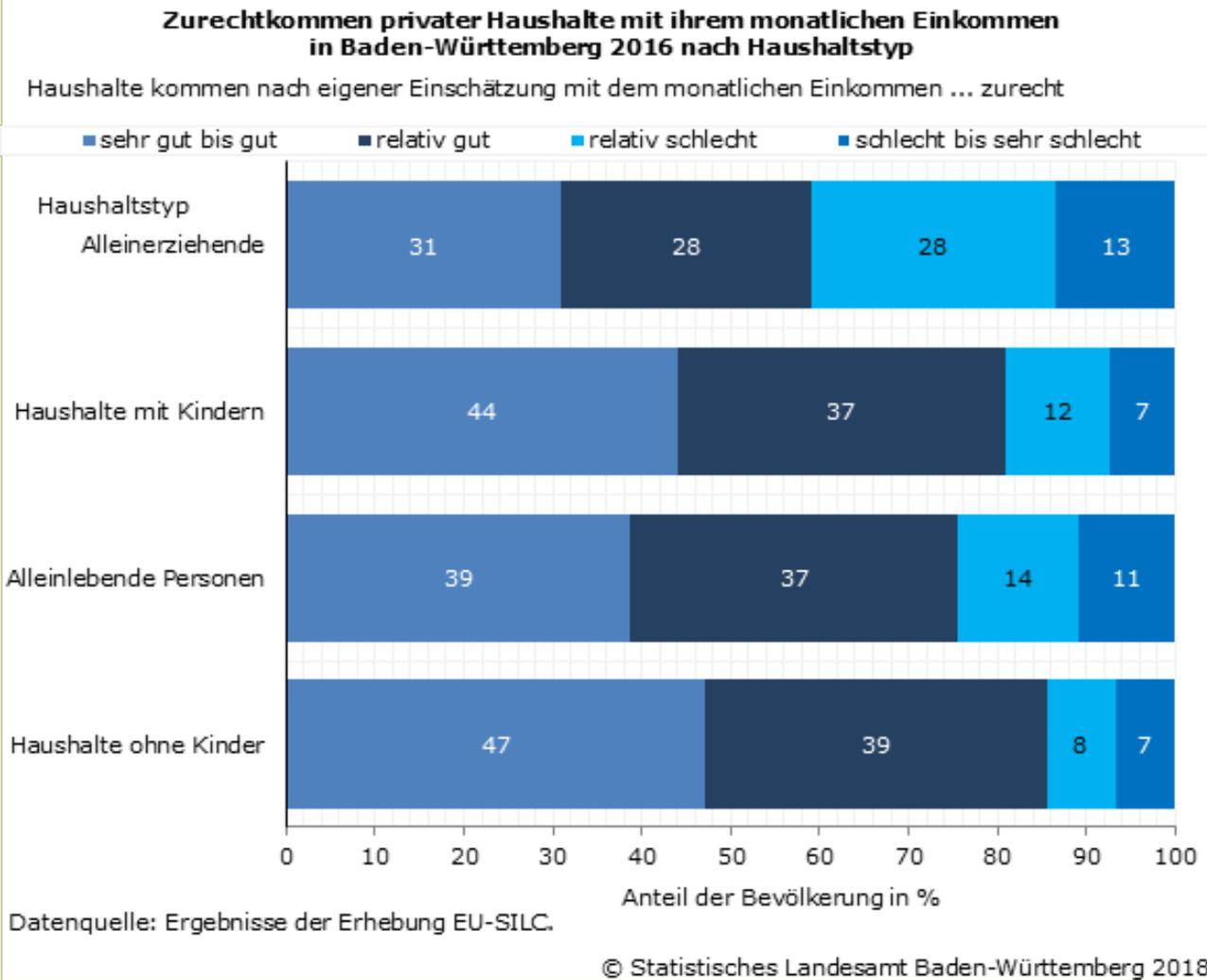


*) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz in Deutschland bzw. Baden-Württemberg. – 1) Werte für Baden-Württemberg werden aus Fallzahlgründen nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Ergebnisse des Mikrozensus. Die Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf der Basis des Zensus 2011; eigene Auswertung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.



Alleinerziehende



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Kinderarmut

Zwischen der Erwerbsbeteiligung der Eltern und Kinderarmut besteht ein enger Zusammenhang.
Der finanzielle Druck auf Familien hat zugenommen.



Armutsgefährdungsquoten*) unter 18-Jähriger 2012 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern			
Erwerbsbeteiligung der Eltern	Baden- Württemberg	Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	Deutschland
	gemessen am regionalen Median		gemessen am Bundesmedian
%			
Paare			
beide Vollzeit	(2,7)	2,9	2,7
Vollzeit/Teilzeit	5,1	4,6	4,3
beide Teilzeit	(19,9)	27,1	28,6
Vollzeit/erwerbslos	(28,5)	23,9	24,6
Vollzeit/Nichterwerbsperson ¹⁾	23,1	22,1	19,7
Teilzeit/erwerbslos	(76,8)	66,3	63,5
Teilzeit/Nichterwerbsperson	63,2	59,0	56,0
beide erwerbslos	/	85,1	80,6
beide Nichterwerbspersonen	73,9	75,8	72,7
erwerbslos/Nichterwerbsperson	90,7	81,8	78,6
Alleinerziehende			
Vollzeit	22,5	15,6	16,0
Teilzeit	43,3	41,4	38,9
erwerbslos	76,3	75,2	72,0
Nichterwerbsperson	80,0	68,4	65,1

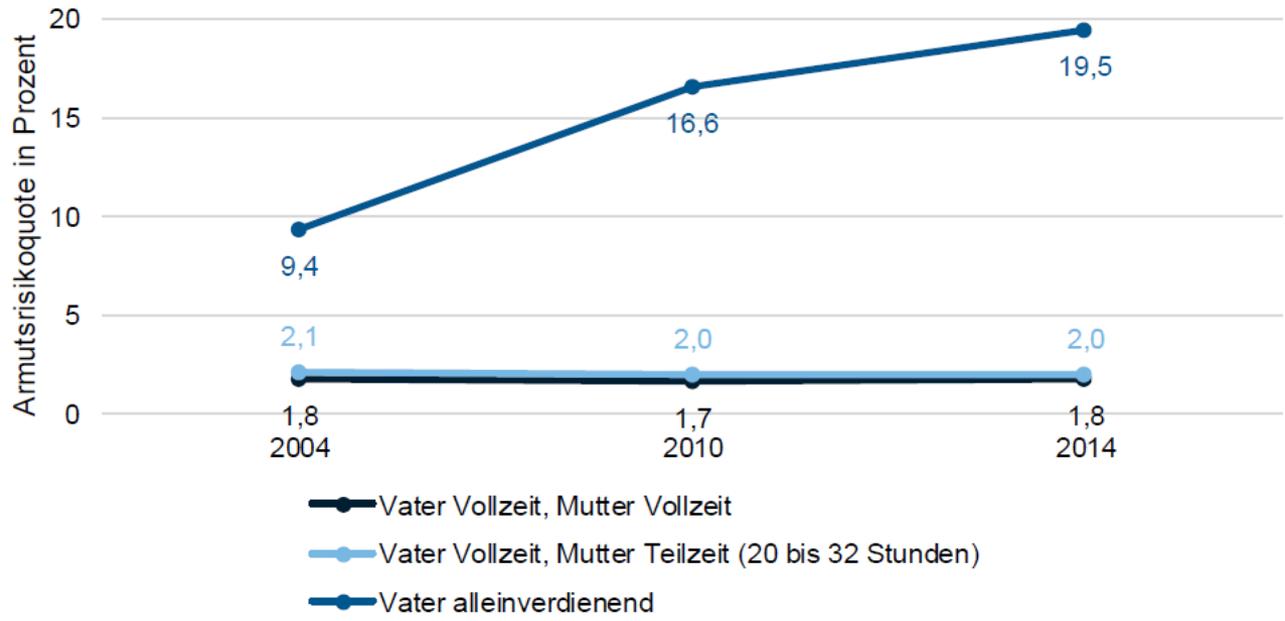
*) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz in Deutschland bzw. Baden-Württemberg bzw. im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin). – 1) Nicht-erwerbspersonen sind Menschen, die nach dem Labour-Force-Konzept der ILO weder als erwerbstätig noch als erwerbslos einzustufen sind (siehe Glossar).

Datenquelle: Mikrozensus 2012, eigene Auswertung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
() = Angabe in Klammern, da Zahlenwert unsicher.



Abbildung 12: Armutsrisikoquote von Paarhaushalten mit Kind(ern) unter 18 Jahren nach Erwerbskonstellation



Quelle: SOEP div. Wellen; Berechnungen Prognos AG.

Prognos AG (Hrsg.) (2016): Zukunftsreport Familie 2030, S. 31



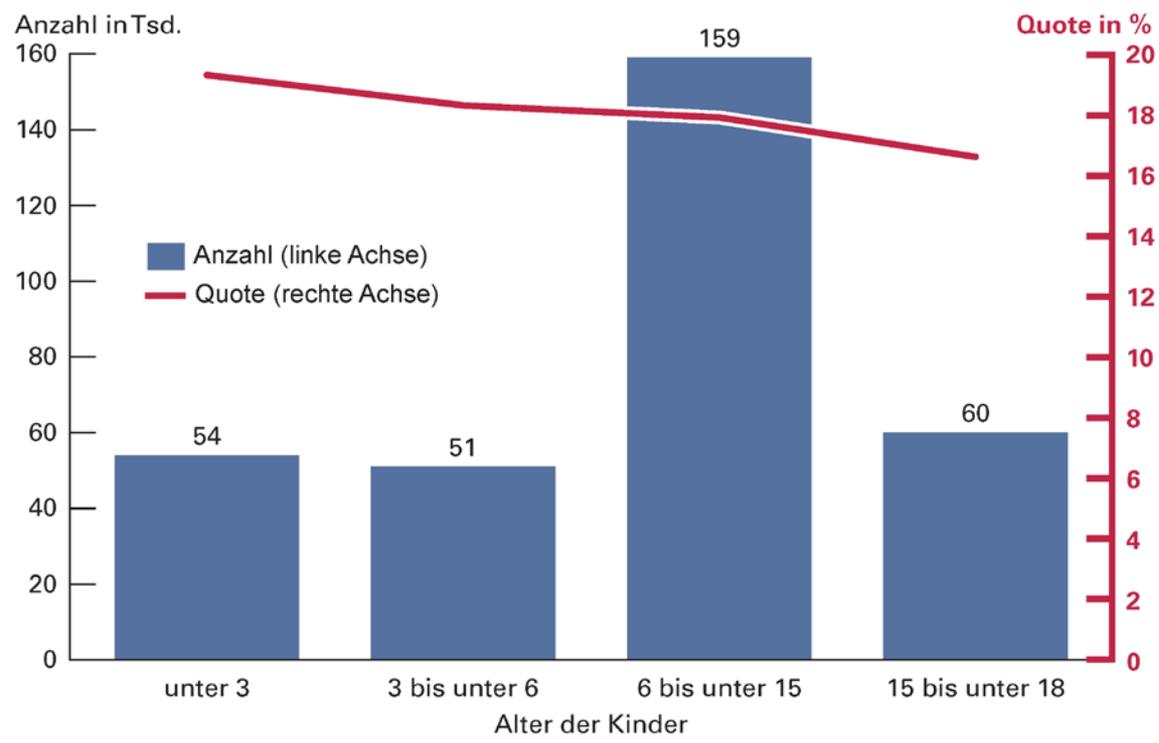
Kinderarmut

Unter 6-Jährige sind tendenziell stärker von Armutgefährdung betroffen.



Kinderarmut

Anzahl und Quoten*) armutsgefährdeter Kinder in Baden-Württemberg 2015 nach Altersgruppen



*) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz in Baden-Württemberg.

Datenquelle: Ergebnisse des Mikrozensus. Die Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf der Basis des Zensus 2011, Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.



Kinderarmut

TABELLE 1 Anzahl und Anteil der Kinder in Familien im SGB-II-Bezug nach Altersgruppen in Deutschland und Baden-Württemberg im Jahr 2015

In Prozent

	UNTER 3 JAHRE	VON 3 BIS UNTER 6 JAHRE	VON 6 BIS UNTER 15 JAHRE	VON 15 BIS UNTER 18 JAHRE	UNTER 18 JAHRE INSGESAMT absolut	UNTER 18 JAHRE INSGESAMT in Prozent
Deutschland	16,6	17,0	14,8	11,1	1.931.474	14,7
Deutschland West	15,1	15,5	13,2	9,8	1.426.470	13,2
Deutschland Ost	22,5	23,2	21,9	18,0	505.004	21,6
Baden-Württemberg	9,2	9,5	8,1	5,8	146.385	8,0
Alb-Donau-Kreis	5,3	5,4	4,4	2,9	1.537	4,4
Baden-Baden, Stadt	10,6	11,5	9,9	8,6	755	10,0
Biberach	4,9	5,3	4,2	2,4	1.489	4,1
Böblingen	6,8	7,4	6,5	5,1	4.274	6,4
Bodenseekreis	5,2	5,4	4,9	3,2	1.652	4,7
Breisgau- Hochschwarzwald	7,8	7,5	5,7	3,9	2.639	5,9
Calw	6,8	7,7	6,1	3,8	1.607	6,0
Emmendingen	7,1	6,5	5,9	4,1	1.630	5,8
Enzkreis	5,4	5,8	4,8	3,0	1.559	4,6
Esslingen	7,9	8,4	7,2	5,5	6.398	7,2
Freiburg im Breisgau, Stadt	15,7	18,5	15,8	11,9	5.461	15,6
Freudenstadt	6,5	6,5	5,2	3,6	1.061	5,2
Göppingen	9,5	10,8	8,4	6,3	3.597	8,5
Heidelberg, Stadt	9,1	10,2	10,6	8,4	2.105	9,9

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2016



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Regionale Analysen

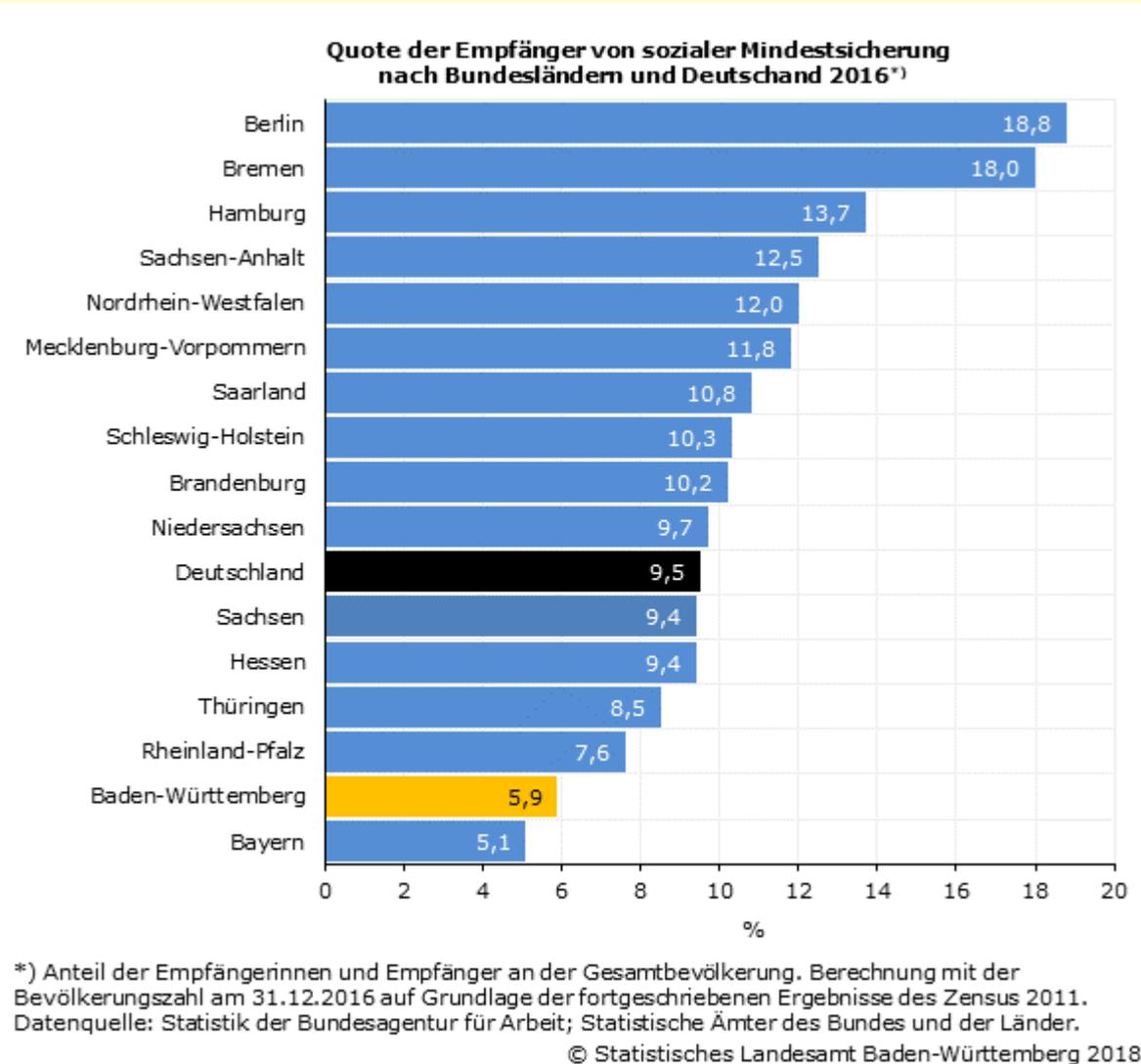
Armutsriskien sind regional unterschiedlich verteilt.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Regionale Analysen



Baden-Württemberg

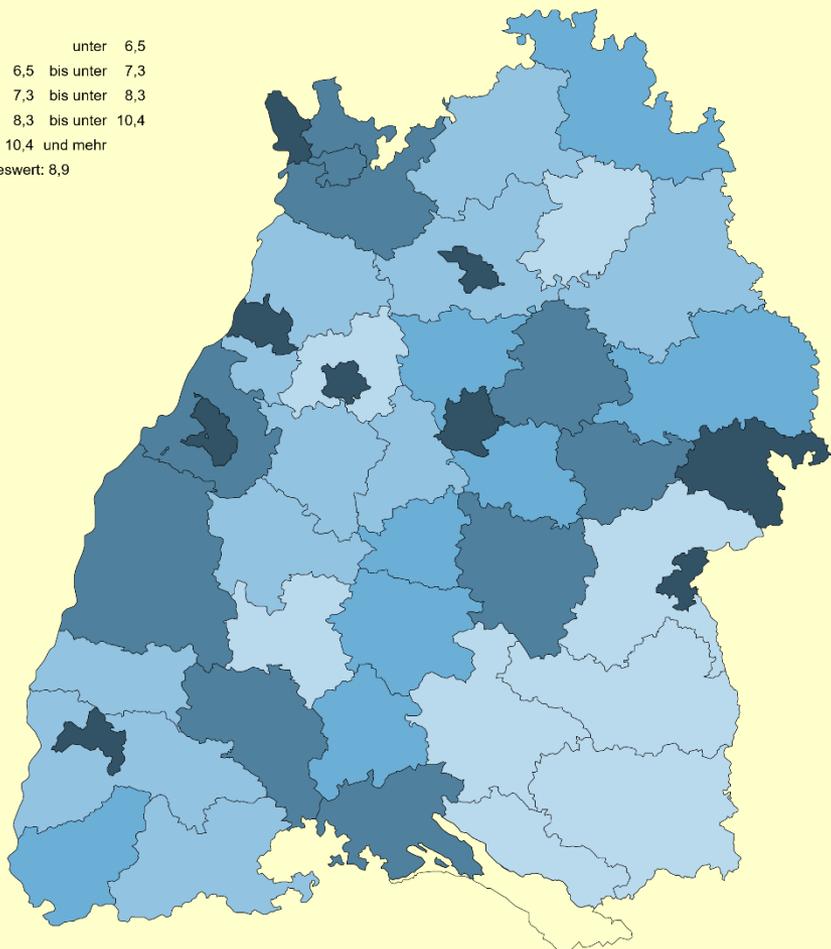
STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Anteil der leistungsberechtigten Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren 2016

in %

☐	unter 6,5
☐	6,5 bis unter 7,3
☐	7,3 bis unter 8,3
☐	8,3 bis unter 10,4
☐	10,4 und mehr

Landeswert: 8,9



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Dezember 2016, Bevölkerungsforschung zum 31.12.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2018
Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.
Kommerzielle Nutzung bzw. Verbreitung über elektronische Systeme bedarf vorheriger Zustimmung.



© Kartengrundlage: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL), www.lgl-bw.de



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Armutprofile

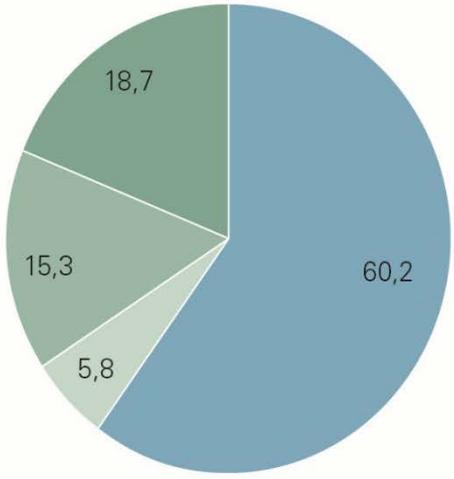
Armutgefährdung von Kindern und Jugendlichen ist häufiger von Dauer als in der Bevölkerung insgesamt. Risiken anhaltender Armutsepisoden haben sich erhöht.



Armutprofile: Einmal arm, immer arm?

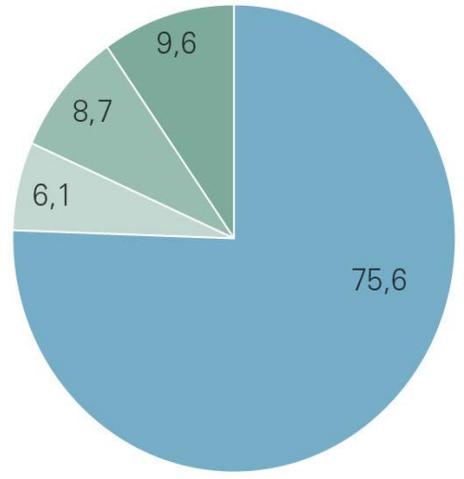
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

Anteile in %



- nie armutsgefährdet
- kurzzeitig armutsgefährdet
- wiederkehrend armutsgefährdet
- dauerhaft armutsgefährdet

Bevölkerung insgesamt



Datenquelle: SOEP 2008–2012; eigene Auswertung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.



Baden-Württemberg

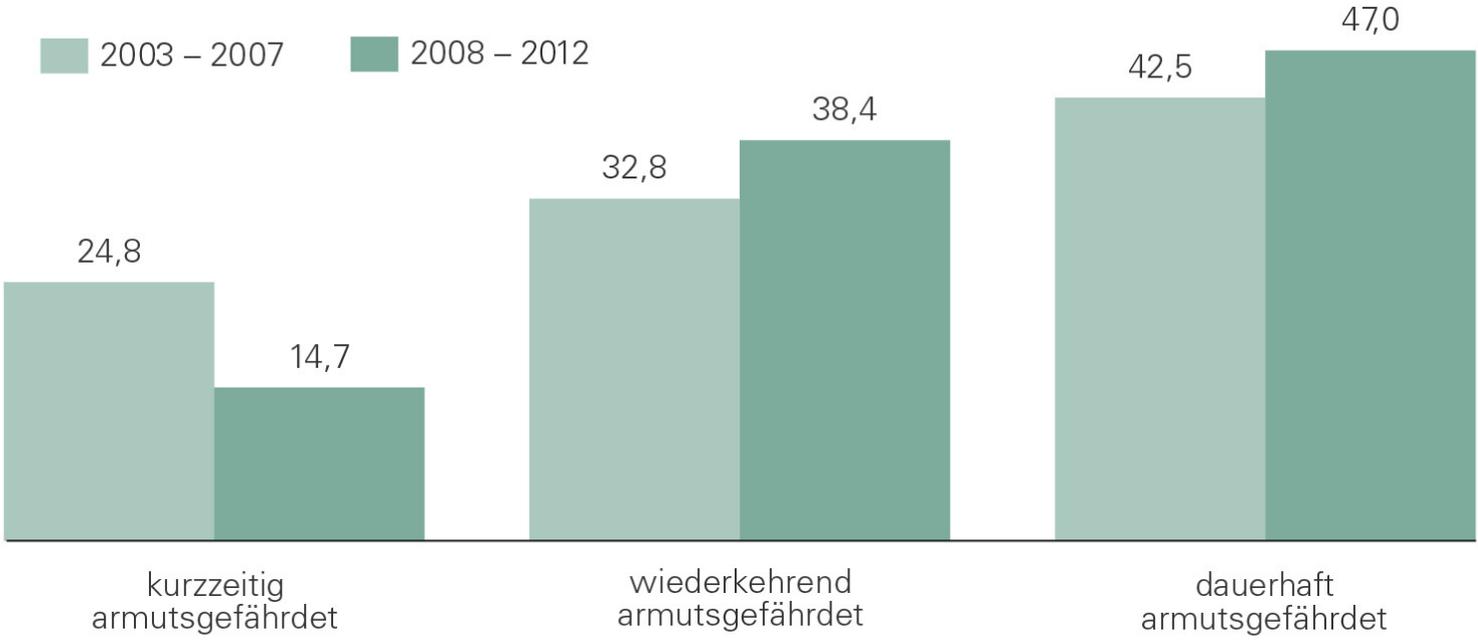
STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Armutsprofile: Einmal arm, immer arm?

Armutsprofile von armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren in Baden-Württemberg

Anteile in %

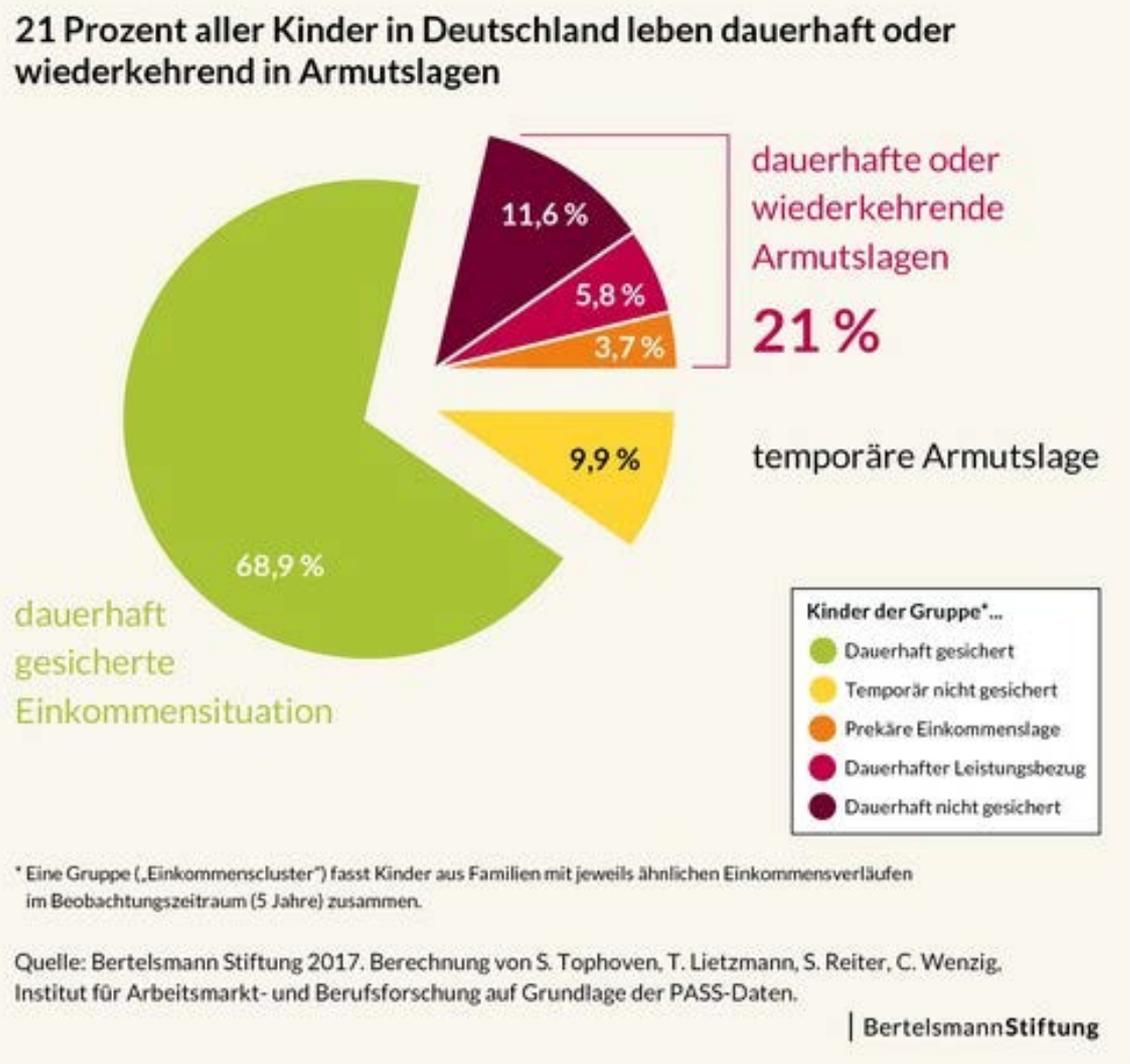
2003 – 2007 2008 – 2012



Datenquelle: SOEP 2003 – 2007 und SOEP 2008 – 2012; eigene Auswertung FamilienForschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.



Armutprofile: Einmal arm, immer arm?



Baden-Württemberg

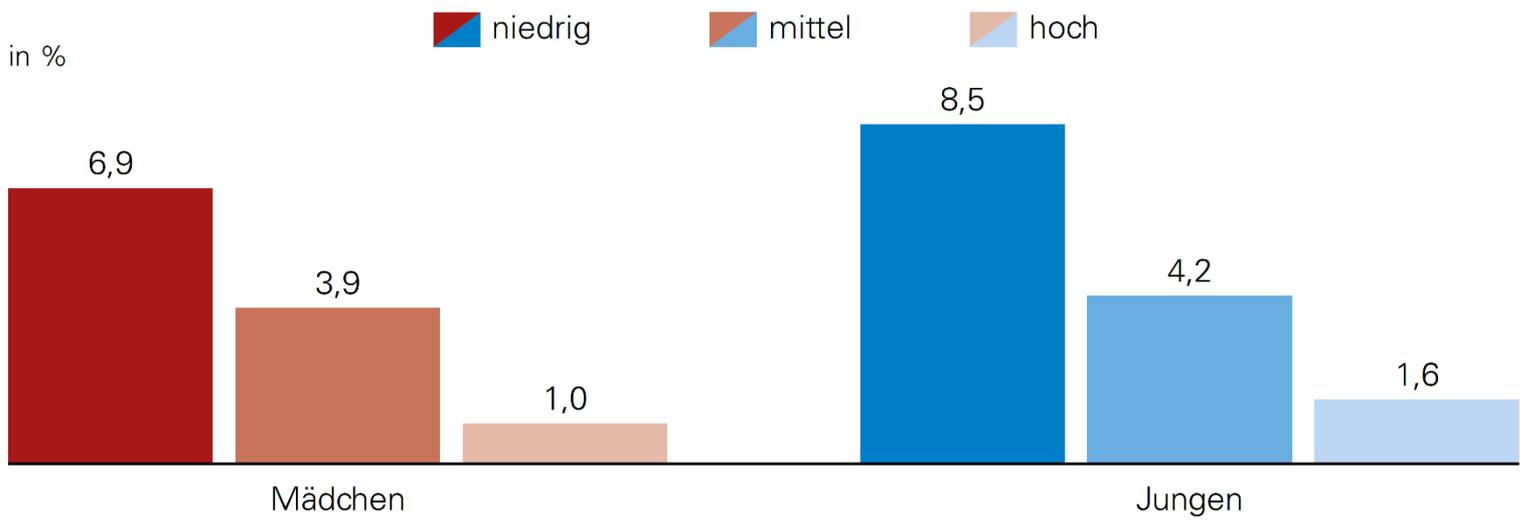
STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Lebenslagen

Armutgefährdung geht u.a. mit Benachteiligung in Gesundheit, Bildung und kultureller Teilhabe einher.



Allgemeiner Gesundheitszustand („mittelmäßig“ bis „sehr schlecht“)* bei 3- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen in Deutschland nach Sozialstatus

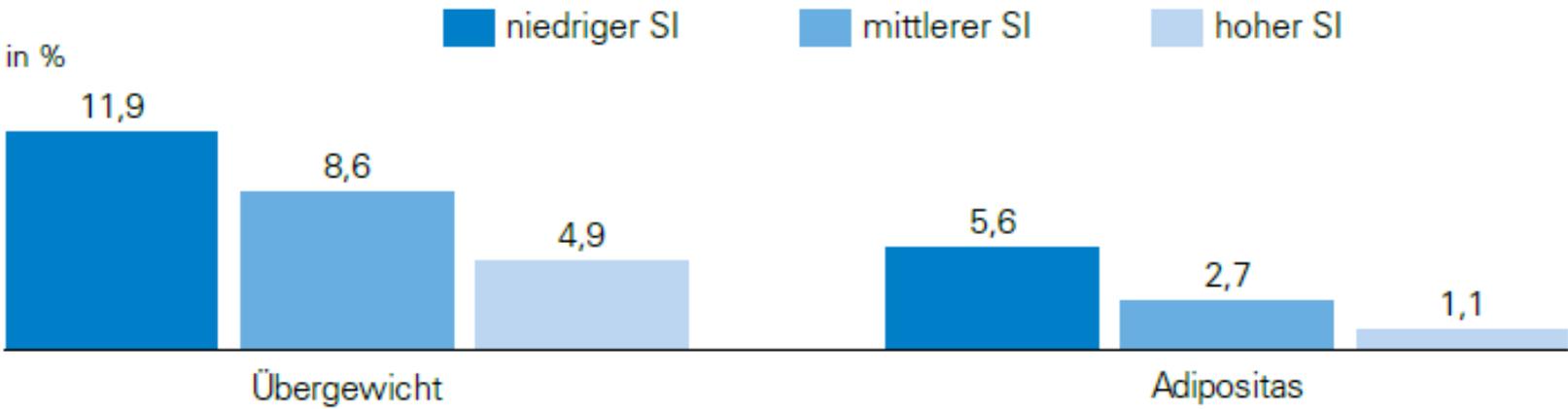


* Anteil der Kinder, deren allgemeiner Gesundheitszustand durch ihre Eltern als mittelmäßig bis sehr schlecht eingeschätzt wurde.

Datenquelle: KiGGS Welle 2 (2014 – 2017).



Kinder mit Übergewicht und Adipositas in der ESU 2015/16 nach Sozialstatus

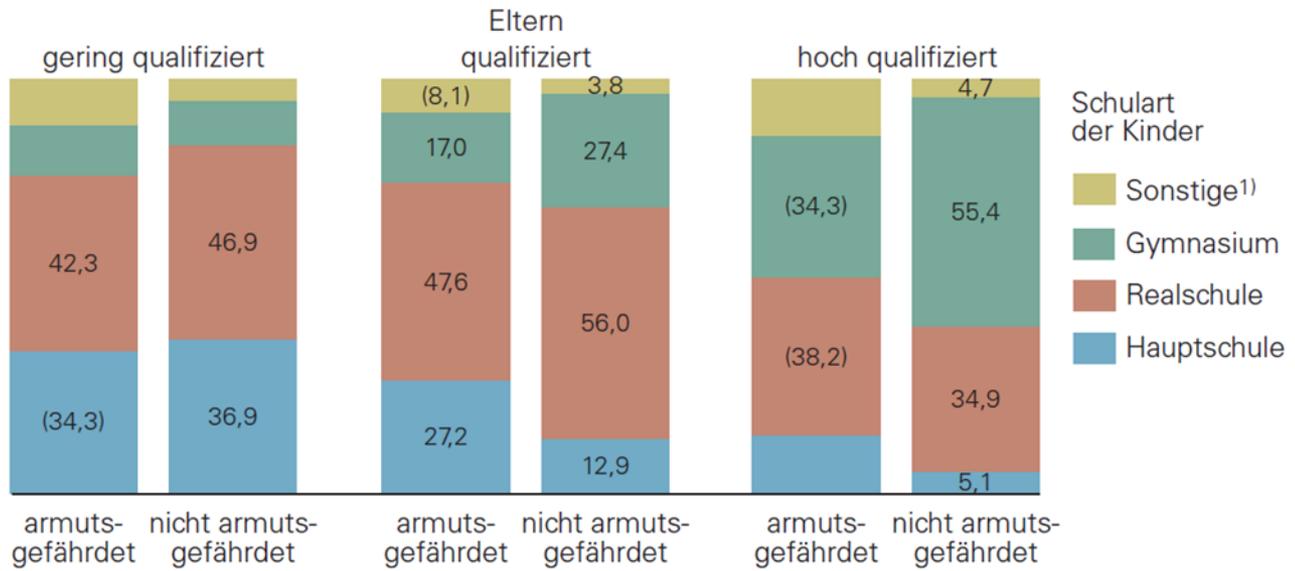


Datenquelle: Einschulungsuntersuchung (ESU) des Jahres 2015/16; Berechnungen des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg.



Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I*) in Baden-Württemberg 2012 nach Qualifikation**) der Eltern, Armutsgefährdung***) und Schulart

Anteile in %



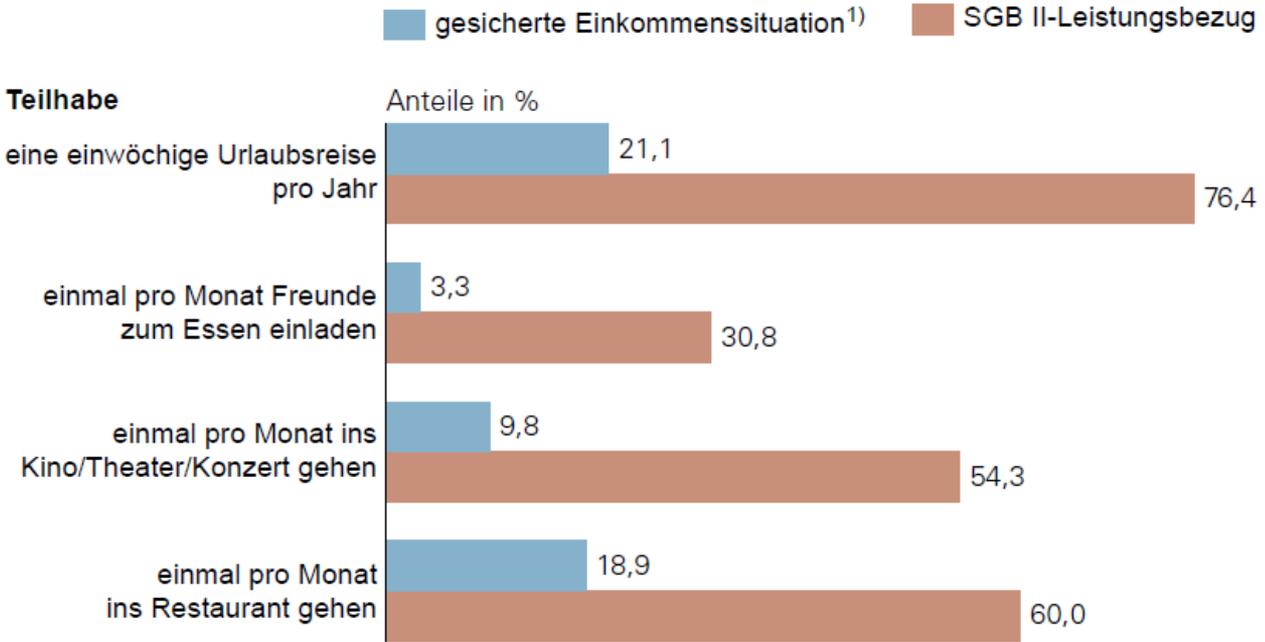
*) Kinder (Personen unter 18 Jahren und ohne Lebenspartnerin oder -partner im Haushalt) mit Besuch einer allgemein bildenden Schule in der Sekundarstufe I in den letzten 12 Monaten. – **) Vgl. Glossar – Qualifikationsniveau. – ***) Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz in Baden-Württemberg. – 1) Sonstige: Gesamtschule, Waldorfschule, Förderschule.

Leerer Balkenabschnitt = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
 () = Angabe in Klammern, da Zahlenwert unsicher.

Datenquelle: Ergebnisse des Mikrozensus. Die Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsforschreibung auf Basis der Volkszählung 1987; eigene Auswertung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.



Unterversorgungslagen von Kindern im Alter von unter 15 Jahren und ihren Familien im Bereich soziale und kulturelle Teilhabe in Deutschland



1) Weder einkommensarm noch SGB II-Bezug
Datenquelle: Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (PASS), 7. Befragungswelle 2013; gewichtete Ergebnisse; Tophoven et al. 2015.



Ausgabeverhalten

Armutgefährdete Familien sparen vor allem bei Ausgaben für Gesundheit und Mobilität. Der Anteil der Bildungsausgaben am gesamten Einkommen ist in allen Einkommensklassen etwa gleich.



Ausgabeverhalten von Familien im unteren Einkommensbereich

- Die Konsumquote liegt bei etwas über 100 %, das heißt, armutsgefährdete Familien verwenden etwas mehr als ihr gesamtes Einkommen für die laufenden Ausgaben ihrer Haushalte.
- Grundlegende Bedürfnisse wie Wohnen (38,1%) und Nahrungsmittel (19,2 %) verschlingen mehr als die Hälfte des gesamten Einkommens.
- Trotz der deutlich höheren relativen Belastung durch Wohnkosten und Ernährung weisen armutsgefährdete Familien im Bereich der Bildung, Ausbildung und Kinderbetreuung etwa gleich hohe Konsumanteile auf wie die Durchschnittshaushalte.
- Gespart wird vor allem bei Ausgaben für Gesundheit und Mobilität, kaum Gaststättenbesuche, Urlaub, Hotelaufenthalte.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Familienpolitische Gespräche im Hospitalhof

Am 7. Dezember 2018

Thema:

„Morgen Kinder wird's nichts geben...“

Familienarmut und Gesundheit – Was tun?



Familie und Zeit
Fr. 24.6.2016, 10-13 Uhr
Im Rahmen der Reihe:
»Familienpolitische Gespräche im Hospitalhof«
Eine Kooperationsveranstaltung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg, der Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt und des Evang. Bildungszentrums Hospitalhof.

FaFo Familienforschung
Landesfamilienrat Baden-Württemberg



Und wie geht's der Familie?
Fr. 25.11.2016, 10-13 Uhr
Im Rahmen der Reihe:
»Familienpolitische Gespräche im Hospitalhof«
Eine Kooperationsveranstaltung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg, der Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt und des Evang. Bildungszentrums Hospitalhof.

FaFo Familienforschung
Landesfamilienrat Baden-Württemberg



Who cares?
Familienarbeit und gesellschaftliche Sorge neu denken.
Fr. 29.06.2018, 9:30-12:30 Uhr
»Familienpolitische Gespräche im Hospitalhof«
Eine Kooperationsveranstaltung der Landesfamilienrats Baden-Württemberg, der Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt, des Wittmermarks für Soziales und Integration und des Evang. Bildungszentrums Hospitalhof.

FaFo Familienforschung
Landesfamilienrat Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.faf0-bw.de



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG